

Inhaltsverzeichnis.

	Seite
Abfürzungen	VIII
A. Methode der Untersuchung	1
B. Der Stiftungsbrief der Zisterzienser-Abtei Leubus als ältestes und einziges urkundliches Zeugnis deutscher Besiedlung Schlesiens im 12. Jahrhundert.	
I. Nachweis der Unechtheit der Gründungsurkunde.	
1. Innere Gründe. Wirtschaftsform und Besiedlung der ältesten Leubuser Klostergrüter	7
a) Beurteilung der Angaben des Stiftungsbriefs über deutsche Klosterbauern nach allgemeinen Gesichtspunkten	10
b) Besondere Untersuchung über die einzelnen Klosterbesitzungen hinsichtlich territorialer Entwicklung, Höfeanlage und Gründung deutscher Dörfer	26
Der Klosterbezirk (ambitus Lubensis), Kr. Wohlau-Neumarkt-Biegnitz	28
Der Schlauper Bezirk (circuitus Dirsierai), Kr. Biegnitz-Zauer	60
Die 500 Goldbergger Hufen; der Mönchswald, Kr. Zauer	77
Neuhof und Guckelhausen, Kr. Striegau	81
Ober-Wilgen und Schreibersdorf, Kr. Neumarkt	89
Besitzungen in und um Breslau	94
Prosewitz, Kr. Ohlau	101
Bogonau, Kr. Breslau, und Progan, Kr. Frankenstein	103
Schönfeld, Kr. Strehlen	105
Die villa Martini, Kr. Neustadt-Kosel-Leobschütz	109
Würbitz bei Beuthen a. d. Oder und Prostan bei Glogau	116
Zusammenfassung und Ergebnis	119
2. Äußere Gründe.	
a) Die Schrift des Stiftungsbriefs	122
b) Das Siegel	126
II. Die Entstehung der Gründungsurkunde.	
1. Abfassungszeit und Zweck. Wahl des Datums. Verfasser	127
2. Der Stiftungsbrief im Verhältnis zur päpstlichen Besitzbestätigung vom 10. August 1201 und zur Urkunde Heinrichs von 1202	136
C. Kulturelle Bedeutung der Leubuser Höfewirtschaft. Gang der deutschen Kolonisation auf den Klostergrütern	140
Urkunden	153
Register	159